



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Fausta

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

gebrannt und gebraten, endlich enthauptet. In der Abbildung trägt er sein abgeschlagenes Haupt in demselben Sinne, wie St. Dionysius. (S. d. Heiligen.)

Ezechiel. (S. Propheten.)

St. Fabianus.

Unter Kaiser Decius wurde eine neue Papstwahl vorgenommen, und wie Eusebius erzählt, fiel die Wahl auf ihn, weil eine Taube vom Himmel auf sein Haupt flog. Für die Kunstgeschichte ist er dadurch merkwürdig, daß er amtlich ordnete, was früher auf Liebeswegen geschah, nämlich er ordnete sieben Notarien an, welche die Geschichten der Märtyrer urkundlich aufzeichneten. Von hier also beginnt von Amtswegen die urkundliche Legende. Enthauptet wurde Fabianus im J. 251, und abgebildet wird er mit dem Schwerte und der Taube auf dem Haupte. Wir betonen auf dem Haupte; denn einige Herren setzen die Taube so nebenbei, daß man an das Sprüchwort von den gebratenen Tauben denkt, die einem in den Mund fliegen. Der Künstler hat sich um so genauer an den wörtlichen Ausdruck der Legende zu halten, da die Taube auch bei andern Heiligen, Gregor d. Gr., Thomas von Aquin u. s. w., vorkommt.

St. Fausta,

Jungfrau aus Kyzikus am Marmorameere, unter Kaiser Maximian vom Gözenpriester Evilasius auf vielfache Weise gemartert, endlich in einen (Glühofen sartago) Kessel gesteckt, wird mit diesem abgebildet. Im Tode bekehrte sie ihren Folterer.

St. Faustinus und Simplicius,

mit Beatrix nach dem römischen Märtyrerbuche am 29. Juli verehrt, litten unter Diokletian, sind, nach Helmsdörfer, Patrone der Fuldaer Bruderschaft des Simpliciusordens, werden dargestellt mit Schildern im sogenannten Simpliciuswappen (drei Lilienstengeln).